

Gemüse

Das Magazin für den professionellen Gemüsebau



Raus aus dem Gewächshaus

Ökologisches Freiland-Tomatenprojekt

THEMA DES MONATS Zwischen Wunsch und Realität: Was die Leute wirklich kaufen

BASISWISSEN Beikräuter – Im Fokus: Ackersenf

BEWÄSSERUNG & DÜNGUNG Empfehlungen direkt auf den PC



Foto: Geißler

Dr. Bernd Horneburg (im Vordergrund) erklärt den Aufbau des Freilandtomatenversuchs.

Ökologisches Freiland-Tomatenprojekt

Raus aus dem Gewächshaus

Tomaten in Deutschland zu produzieren ist auch ohne Gewächshaus und Herzinfarkt-verursachende Energierechnung möglich, wie das Ökologische Freiland-Tomatenprojekt zeigt. Bei einem Tomatentag wurden kürzlich Ergebnisse vorgestellt.

Jeder Bundesbürger verzehrt laut Bundeslandwirtschaftsministerium 31,3 kg Tomaten jährlich, was die rote Frucht mit Abstand zum beliebtesten Gemüse Deutschlands macht. Jedoch ist dies leider nicht der einzige Rekord, den die Tomate hält: Bereits im Frühjahr diesen Jahres wurde sie in der Tagespresse oft als Spitzenreiter in Sachen inflationsbedingter Preissteigerungen genannt. Die seitdem kontinuierlich explodierten Energiekosten bringen viele heimische Tomatenproduzenten, insbesondere aus dem energieintensiven Unterglas-Bereich, mehr und mehr in die Bredouille, was die Wirtschaftlichkeit des heimischen Anbaus gefährdet.

Weg vom energieintensiven Anbau

Eine Möglichkeit Tomaten weiter zu realistischen Kosten regional produzieren zu können, bietet der Anbau im Freiland. Jedoch steht der Freilandanbau vor seinen eigenen Herausforderungen, allen voran der Kraut- und Braunfäule *Phytophthora infestans*, ein Pilz, der für nicht resistente

Tomatensorten schnell das Aus bedeuten kann. Dieser lässt sich zwar mit Fungiziden behandeln – aktuell gibt es in Deutschland dafür vier zugelassene Mittel, welche alle auf denselben Wirkstoff zurückgehen. Die Zulassung für diesen läuft jedoch Ende 2022 aus, und wie bei allen Pflanzenschutzmitteln ist eine Zulassungsverlängerung beim aktuellen politischen Klima alles andere als gesichert.

Fast 20 Jahre Züchtungsarbeit

Wer also mit Deutschlands Lieblingsgemüse den Schritt ins Freiland gehen möchte, ist auf Sorten mit hoher *Phytophthora*-Resistenz angewiesen. Genau solche Sorten sind das Ergebnis der seit 2003 bundesweit durchgeführten Forschungs- und Züchtungsarbeit des ökologischen Freiland-Tomatenprojekts, welche auf dem diesjährigen Tomatentag vorgestellt wurden. Etwa 40 Fachleute aus Züchtung, Forschung, Produktion und Handel trafen sich auf einer Versuchsfläche des Saatgutunternehmens Culinaris nahe Göttingen.

Phytophthora-Resistenz ist seit seiner Gründung das züchterische Hauptziel des Projekts. Natürlich reicht diese Resistenz alleine nicht aus, um vermarktbar Tomaten anbauen zu können. Bei den Stabtomaten etwa konnte das Projekt unter der Leitung von Dr. Bernd Horneburg, aus dem Fachgebiet Ökologische Pflanzenzüchtung und Agrarbiobiodiversität der Universität Kassel, erst vor wenigen Jahren den Durchbruch erreichen und Großfruchtigkeit und Qualität mit *Phytophthora*-Resistenz in einigen Sorten kombinieren.

Insbesondere mit Blick auf Produktionsbetriebe eignen sich etwa 'Resibella' und 'Rondobella' aufgrund ihrer großen, festen Früchte und ihrer Platzfestigkeit gut für den Anbau. Die Sorte des Projekts mit der bisher höchsten Beliebtheit ist die wohlschmeckende Cockailtomate 'Primabella', welcher es jedoch ein wenig an Frühzeitigkeit mangeln kann. Die Erhaltungszüchtung sowie der Vertrieb dieser Sorten findet bei der Firma Culinaris statt.

Kein gutes Pilzjahr

Durch die diesjährige sehr trockene Witterung waren Aussagen über die *Phytophthora*-Resistenz neuer Genotypen, im Gegensatz zu 2020 natürlich nur schwer zu treffen – der Pilz ist schlichtweg fast gar nicht aufgetreten. Dafür wurden auf der Versuchsfläche nahe

Hintergrundinfos

Das Projekt

Das ökologische Freiland-Tomatenprojekt besteht aus einem Verbund über das ganze Bundesgebiet verteilter Betriebe und anderer Aktiver der Wertschöpfungskette. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass die aus dem Projekt hervorgehenden Sorten nicht nur an einem Standort gute Ergebnisse erzielen, sondern möglichst universell anbaubar sind. Um diese Arbeit möglichst erfolgreich weiterzuführen, werden regelmäßig weitere Betriebe gesucht, welche den Freiland-Tomatenanbau für sich entdecken möchten: „Insbesondere aus dem süddeutschen Raum und Brandenburg würden wir uns über mehr Zulauf freuen und auf Betriebe in Gunstlagen die den Anbau von Buschtomaten erproben möchten“, so Bernd Horneburg, der Leiter des Projekts.

- > Infos: www.uni-kassel.de/go/freilandtomatenprojekt
- > Kontakt: freiland-tomatenprojekt@uni-kassel.de
- > Saatgut: www.culinaris-saatgut.de

Christoph Geißler

Göttingen sowohl bereits etablierte Sorten, als auch über 50 Zuchtlinien, unter absoluten Stressbedingungen getestet. Unter der Zugabe von sehr wenig oder gar keinem Wasser konnte so die Trockenstressresistenz untersucht werden. Während einige Genotypen dabei fast nur noch als Totalausfall betrachtet werden konnten, beeindruckten unter anderem die bereits oben genannten Sorten des Projekts mit Größe, Qualität und Anzahl ihrer Früchte, welche sie unter diesen alles andere als optimalen Bedingungen hervorbringen konnten.

Wenig Arbeit, hoher Ertrag

Ein besonderer Fokus des diesjährigen Tomatentags lag auf Buschtomaten, mit welchen das Projekt 2016 erste Zuchtversuche begonnen hat. Viele der aktuellen resistenten Buschtomaten gehen auf Kreuzungen mit der sehr feldresistenten Stabtomate 'Primabella' zurück und befinden sich zurzeit in der F7- und F8-Generation. Buschtomaten bieten laut Max Rehberg von der Lohmanns Hofgärtnerei bei Dörverden, selbst Mitglied des Ökologischen Freiland-Tomatenprojekts, einen entscheidenden Vorteil gegenüber Stabtomaten: „Wenn man sich das sehr arbeitsaufwendige Anbinden sparen kann, dann kann man mit viel weniger Aufwand auch bei uns in Deutschland Tomaten frei wachsend anbauen.“

Die Genotypen des Projekts zeigen im praktischen Anbau bereits jetzt sehr gute Ergebnisse, insbesondere für Betriebe, welche eine zweigleisige Vermarktungsstrategie verfolgen. So berichtet etwa Herwig Scholz, welcher mit seiner Frau Heike eine

Bioland zertifizierte Gärtnerei in Schwalmtal, westlich von Mönchengladbach, betreibt, von seinen Erfolgen innerhalb des Projekts. Seine Buschtomaten erzielten bereits bis Mitte September Erträge von bis zu zehn Kilogramm pro Pflanze.

Früchte in hohen Qualitäten vermarktet er über die Gemüseboxen einer lokalen solidarischen Landwirtschaft, Früchte mit Fehlern oder Beschädigungen, darunter auch die zu erwartenden Verschmutzungen der Früchte, welche bei den niedrigeren Lagen von Buschtomaten auf dem Boden liegen, verarbeitet er selbst weiter. Eine Wirtschaftlichkeit wurde hier in den vergangenen Jahren erreicht.

Anbaumethoden testen

Geforscht wird beim Ökologischen Freiland-Tomatenprojekt nicht nur an neuen Zuchtlinien, sondern auch an den optimalen Anbaumethoden. Seit 2016 hat Max Rehberg etwa Buschtomaten in verschiedenen Systemen angebaut – vom Pflanzen in den gewachsenen Boden bis zur Containerkultur, jedoch hat er schon seine nächsten Versuche ins Auge gefasst: „Ich würde die Tomaten gerne einmal auf einem Kartoffeldamm oder einem Spargeldamm anbauen“, so der Gemüsebauer.

DER AUTOR

Christoph Geißler

hat Gartenbau in Erfurt studiert und ist ausgebildeter Fachredakteur. Zurzeit arbeitet er in einer Verkaufsgärtnerei.

christoph_geissler1991@gmx.de



MEFUS & FRISCH

Kältetechnik GmbH SEIT 1957

Kälteanlagenbauer-Meisterbetrieb & Innungsfachbetrieb

Deutsche Qualitätsprodukte!

Planung – Vertrieb – Kundendienst – Wartung

- * Spargelkühlräume mit und ohne Kühlraumbefeuchtung
- * Beerenschnellabkühlung
- * Obst- und Gemüse Kühlräume mit hoher Luftfeuchtigkeit
- * ULO-Lagerräume
- * Zwiebeltrocknung- und -Lagerung
- * Kartoffelkühlung
- * Pflanzenkühlräume
- * Eiswasserschockkühlbecken, Schränke und Eiswasser-Durchlaufkühler für Spargel sowie für diverse Gemüse- und Obstsorten (auch Kirschen)
- * Spezielle Erstellung von Kühlanlagen für jeden individuellen Bedarf

Warendorfer Straße 18 • 59320 Ennigerloh-Westkirchen
 Telefon 02587-93010 • www.mefus-frisch.de
 Telefax 02587-930136 • info@mefus-frisch.de



BERINGMEIER

SAMEN UND SAATEN SEIT 1951

Wünschen Sie eine unabhängige Beratung in Sachen Öko-Saatgut? Dann geht kein Weg an uns vorbei!

Unsere Bioland- und Demeterkunden schätzen unsere Unabhängigkeit und Beratung. Wir arbeiten eng mit den führenden Züchtern zusammen. Auch Teilmengen von Original-Verpackungseinheiten sind bei uns auf Anfrage lieferbar. Informationen zu Lieferumfang und -mengen finden Sie auf unserer Homepage. Fordern Sie unsere Öko-Saatgut-Preisliste per E-Mail bei uns an!

B. Beringmeier e. K. | Inh.: Ramon Lenz | Rauchstr. 37 | 34454 Bad Arolsen
 Telefon: 05691-4460 | E-Mail: info@beringmeier.de | www.beringmeier.de

Öko zertifiziert durch Agrico.